

DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage

**ERFAHRUNGEN AUS BRANDENBURG:
MIT EINFACHEN MITTELN ZUM ERFOLG**

Stoppelbearbeitung

**AUSWERTUNG MEHRJÄHRIGER VERSUCHE:
HOHER AUFWAND LOHNT SICH NUR SELTEN**

Winterraps

**LEGUMINOSEN ALS BEISAATEN:
UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN RAPS**





4



INHALT

Betriebsreportage 4

Konservierende Bodenbearbeitung
in Brandenburg:
Mit einfachen Mitteln zum Erfolg

Pflanzenschutz 16

Unkrautbekämpfung im Winterraps 2017:
Hohe Erträge im Herbst absichern

Schneckenmonitoring 26

Schnecken zählen – Schäden vermeiden
Machen Sie mit beim Monitoring!

Stoppelbearbeitung 30

Einfluss auf Unkraut- und Ausfallsamen,
Bodenfeuchtigkeit und Erträge:
Hoher Aufwand lohnt nur selten

Winterraps 36

Leguminosen als Begleitpflanzen
im Winterraps:
Mit Begleitpflanzen den Raps unterstützen

Energiepflanzenanbau 40

Grundwasserschutz durch GPS-Getreide,
Zwischenfrüchte und Untersaaten:
Es muss nicht immer Mais sein

Kurz notiert 45

Neues aus Industrie und Wissenschaft

Impressum 46

Veranstaltungen 47

30



EDITORIAL

Liebe Leser,

in diesen Tagen beginnt die Mähdruschsaison, und schon bald werden wir wieder die ersten frisch bearbeiteten Felder sehen. Unser Beitrag ab Seite 32 geht der Frage nach, wieviel Aufwand bei der Stoppelbearbeitung notwendig ist. Fazit des Beitrages ist, dass die Stoppelbearbeitung zwar eine gute Wirkung gegenüber Ausfallsamen und Dauerunkräuter zeigt, während sich die Samen der Unkräuter und Ungräser durch ihre ausgeprägte Dormanz kaum reduzieren lassen. Dies bedeutet, diese Samen fallen zunächst in eine ausgeprägte Ruhephase und keimen dann erst in den folgenden Kulturen. Damit haben sich die Unkräuter und Ungräser optimal an den Ackerbau angepasst und ihr Überleben gesichert.



Daher wirkte sich eine wiederholte Stoppelbearbeitung nicht immer vorteilhaft auf die Erträge der folgenden Kultur aus und beschleunigte das Austrocknen des Bodens. Auch hinsichtlich der Reduzierung des Unkrautsamenpotenzials brachte dies keinen Nutzen, denn gerade beim Verzicht auf Stoppelbearbeitung sind die meisten Unkräuter aufgelaufen. Dies verdeutlicht, dass auch bei Stoppelbearbeitung der bekannte Grundsatz gilt: „Viel hilft nicht immer viel.“

Ein völliger Verzicht auf die Stoppelbearbeitung ist aber auch keine Option, wenn man an Probleme wie Mäuse oder Schnecken sowie die Diskussion um den Wirkstoff Glyphosat denkt. Dabei zeichnen sich einige neue Trends für eine schlagkräftige und energiesparende Stoppelbearbeitung ab. So rückt das Strohmanagement mit Mulcher und Striegel in den Vordergrund, um Krankheiten vorzubeugen und den Mäusen die Deckung zu nehmen. Dabei sollte aber die Bodenbedeckung als Erosions- und Verdunstungsschutz bis zur Wiederbestellung möglichst weitgehend erhalten bleiben. Wo eine tiefere Lockerung erforderlich ist, kann dies mit Werkzeugen erfolgen, die den Boden zwar lüften, aber nur minimal durchmischen. Die Unkrautbekämpfung lässt durch einen ganzflächigen Schnitt mit scharfen Werkzeugen optimieren. Eine ultraflache Bearbeitung bringt hierbei den besten Bekämpfungserfolg, wobei gleichzeitig das Mulchmaterial an der Bodenoberfläche erhalten werden kann.

26



SCHNECKENMONITORING

Dr. Konrad Steinert